

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 75 (1988)
Heft: 10: Ist die Schule technikfeindlich?

Artikel: Dominotheorie
Autor: Uffer, Leza M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Aufhebung der ersten EGU nicht mehr möglich. Der direkte Übertritt von der Primar in die Mittelschule wird damit nur mehr von den privaten Mittelschulen in Einsiedeln, Nuolen und Immensee angeboten; in Ingenbohl war dieser Schultyp vor einem Jahr aufgehoben worden. Weil der ungebrochene Übertritt ins Gymnasium «quer zum Bildungskonzept» steht, erhalten diese privaten Schulen vom Kanton Schwyz je Schwyzer EGU-Schüler nur den hälftigen Unterstützungsbeitrag wie für einen in den gebrochenen Bildungsweg eingetretenen Schwyzer Schüler.

SZ: Primarlehrer haben Verein gegründet

Die Primarlehrerschaft des Kantons Schwyz hat sich in einem Verein neu organisiert. Er bezweckt, die Interessen und Anliegen der Primarschule sowie der Lehrkräfte dieser Stufe in Zusammenarbeit mit anderen Lehrerorganisationen wahrzunehmen.

Auch will man Fragen, Projekte, Vorstösse und Vernehmlassungen die Primarschule betreffend künftig durch diesen Verein bearbeiten.

Die beiden bisherigen Primarlehrerorganisationen, die kantonale Unterstufen-Arbeitsgemeinschaft und die Vereinigung der Mittelstufenlehrkräfte haben gleichzeitig ihre Auflösung beschlossen. Der faktische Zusammenschluss dieser beiden Organisationen zu einer Organisation soll dem neuen Primarlehrerverein mehr Gewicht und eine Konzentration der Kräfte bringen. Zudem hat sich die engere Zusammenarbeit in jüngster Zeit ohnehin immer mehr aufgedrängt. – Als erster Präsident des neuen Primarlehrervereins wurde Werner Spielmann, Steinen, gewählt.

OW: Biologie wird zum Maturafach

Die Obwaldner Kantonsschüler werden in Zukunft damit rechnen müssen, an der Maturitätsprüfung auch in Biologie mündlich geprüft zu werden. Dies geht aus einem Revisionsentscheid des Erziehungsrats Obwalden hervor.

Da nach der geltenden Maturitäts-Anerkennungs-Verordnung (MAV) vorgeschrieben ist, dass ein Prüfungsfach bis zur Matura-Prüfung unterrichtet werden muss, werden auch die Stundentafeln der kantonalen Mittelschule angepasst. Die Revision kann nicht «stundenneutral» vorgenommen werden. Deshalb wurde eine mittelfristige Reduktion der bisherigen Anzahl der Pflichtstunden angestrebt, schreibt der Erziehungsrat in seiner Mitteilung weiter.

Die neuen Stundentafeln für die Kantonsschule treten auf das kommende Schuljahr in Kraft. Damit kann das Fach Biologie in den Typen A und B im Jahre 1992 und im Typus E 1995 an der Maturität erstmals geprüft werden. Ab diesem Zeitpunkt wird an den Obwaldner Maturitätsprüfungen das Los entschieden, ob Biologie, Chemie oder Physik als sechstes Fach mündlich geprüft wird.

Schlaglicht

Dominotheorie

Am 25. September 1988 haben die Zürcher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bei einer Stimmbeteiligung von 36 Prozent mit 164 187 zu 96 764 Stimmen die «Initiative für mehr Mitbestimmung im Schulwesen» deutlich verworfen und damit grünes Licht gegeben für die Einführung des Französischunterrichts ab der 5. Primarklasse.

In vielen Kommentaren zu dieser Abstimmung ist von der Signalwirkung auf die bevorstehenden Entscheidungen in den Kantonen der Ostschweiz und der Innerschweiz die Rede. In der Tat, auch wenn man vor dem Urnengang des Zürchervolkes von prominenter Stelle in einem dieser Kantone zu hören bekam, man sei auch bei einem negativen Ausgang im Kanton Zürich frei, das Frühfranzösisch einzuführen, bleibt die Frage, ob *post festum* diese Freiheit zur gegenteiligen Entscheidung auch noch bleibt... Die Unabhängigkeit vom grossen Bruder konnten nur jene beweisen, die vor Zürich entschieden haben. Die Bildungspolitiker der abwartenden Kantone mögen sich ihre Haltung als taktische Meisterleistung auslegen und das jetzt vermutlich problemlose Einführen des Frühfranzösisch als freundeidgenössische Erfüllung des Konkordates anrechnen lassen. Allerdings bleibt es dabei, dass die kleinen Kantone, wenn sie ihren Schülern Schwierigkeiten (Schulortswechsel, Anschluss an weiterführende Ausbildungen) ersparen wollen, heute wie gestern auf das schauen müssen, was in den grossen Kantonen läuft – mit oder ohne Konkordat. Einige sind eben immer gleicher als die andern!

Leza M. Uffer